

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Haushaltseinbringung Haushalt 2012 – Stadtratssitzung am 17. 01. 2012

Sehr geehrte Stadtratsvorsitzende,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Gäste,

es ist schon erstaunlich, und es hatte vorher keiner dieses Jubiläum im Auge, jetzt nach 10 Jahren unausgeglichener Haushaltspläne ist es uns gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Den letzten ausgeglichenen Haushaltsplan hatten wir 2002.

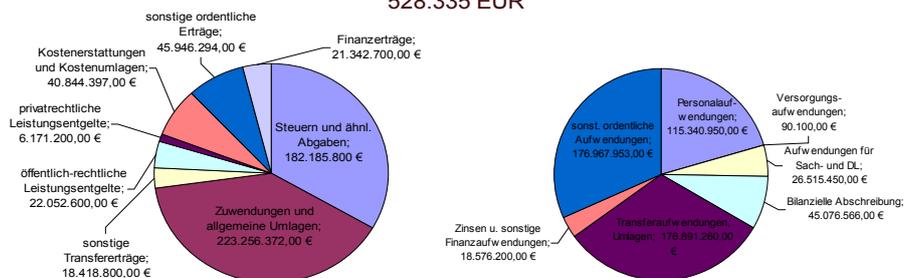
Folie 1

**Haushaltsplan 2012  
konsumtive Erträge und Aufwendungen**

Erträge: 560.943.013 EUR

Aufwendungen: 560.414.678 EUR

**Ergebnis:**  
528.335 EUR



**Der Haushalt 2012 ist ausgeglichen!**

Einzig allein das Land machte uns einen Strich durch die Rechnung. Trotz großartiger Versprechen aller Landtagsfraktionen im Dezember 2009 bzw. im Januar 2010, das Finanzausgleichsgesetz im Jahre 2011 zu novellieren und ab 2012 ein gerechtes aufgabenbezogenes FAG vorzulegen, ist es dem Land nicht gelungen, dies umzusetzen.

Noch viel schlimmer. Es gab im Sommer eine Überarbeitung und diese Überarbeitung ist handwerklich so schlecht und benachteiligt die Kommunen und Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte in nicht unerheblichem Maße. Bevorteilt ist nur das Land durch Kürzungen in den Finanzausweisungen.

Ein heißer kommunalfinanzpolitischer Sommer, durch unsere Landeshauptstadt Magdeburg konsequent und nachhaltig eine Nachbesserung fordernd, hat das Schlimmste abgewendet. Dank der offenen Kampfansage unseres Oberbürgermeisters und eines richtungsweisenden Beschlusses durch Sie, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, hat das Land und insbesondere das Finanzministerium und die Regierungskoalition bewegt, durch Änderungen den Entwurf aus dem Sommer entsprechend zu „verbessern“, obwohl man diese qualitative Aussage „verbessern“ gar nicht verwenden dürfte.

Natürlich muss man auch darauf hinweisen, dass ohne ein relativ geschlossenes Auftreten aller kommunalen Gebietskörperschaften dieses Ergebnis nicht erreichbar gewesen wäre.

Der Städte- und Gemeindebund des Landes Sachsen-Anhalt und der Landkreistag einschließlich der kreisfreien Städte Halle, Dessau und Magdeburg haben gerade in der Anhörung im Finanzausschuss zum FAG mit einer Sprache vorgetragen, was letztendlich sich in den Änderungsanträgen des Finanzausschusses gegenüber dem Landtag widerspiegelte.

Das Ergebnis für unsere Stadt ist nach wie vor nachteilig, aber es ist besser als der Entwurf des Finanzministeriums aus dem Sommer dieses Jahres und den letztendlich in den Landtag eingebrachten Entwurf aus dem Monat Oktober 2011.

## Folie 2

**Haushaltsplan 2012**  
**Das Finanzausgleichsgesetz 2012 birgt Risiken für den Haushalt der**  
**LHS MD – nach Landtagsbeschluss am 15.12.2011**

Sachkonto	Bezeichnung	Planansatz 2011	Planansatz 2012
<b>Zahlungen aus FAG</b>			
41111000	Schlüsselzuweisungen vom Land	79.122.000	83.500.000
41111100	Ergänzungszuweisung v.Land - HzE (§ 11 FAG)	14.470.000	13.500.000
41111300	Ergänz.zuw. v. Land-Grundsich.f.Arb.such. (§ 7 FAG)	11.835.701	ca. 5.800.000
41111400	Ergänz.zuw. v. Land - Auftragskost.erst. (§ 4 FAG)	36.642.257	39.500.000
41111500	Ergänz.zuw. v. Land - Aufg. Sozialhilfe (§ 8 FAG)	7.707.871	3.500.000
41411200	Zuweis. lfd. Zwecke v. Land- Fachkräfteprogramm	320.000	0
41111200	Ergänzungszuw. v. Land – Gesundheitsdienst (§ 10 FAG)	145.000	148.372
<b>Zahlungen aus SoBEZ</b>			
41911000	Leistungsbet. f Ums. Grundsich Arbeitssuchender	8.262.400	8.262.400
41911100	Leistungen d. Landes a. Ausgleich von Sonderlasten	19.491.300	19.491.300
	Zwischensumme aus o.g. Erträgen	177.996.529	173.702.072
	Gesamterträge	525.955.539	560.943.013
	Gesamtaufwendungen	537.623.441	560.414.678
	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-8.866.740</b>	<b>-3.766.122</b>

3



Durch die Beschlüsse am 15. Dezember 2011 des Landtages bleibt für die Landeshauptstadt eine Kürzung im Finanzausgleichsgesetz und damit ein Defizit für unseren Haushalt von knapp 3,8 Mio. EUR. Durch diese Kürzungen des Landes in Höhe von 3,8 Mio. EUR im konsumtiven Bereich sind wir gezwungen, weitergehende Konsolidierungsmaßnahmen umzusetzen.

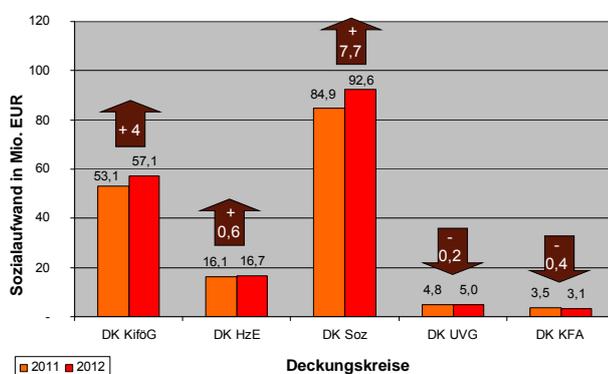
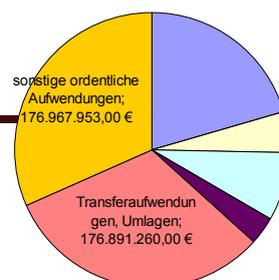
Das Kuriose oder entsprechend der Ernst der Lage – das falsche Ergebnis in der Finanzausgleichsgesetzgebung ist: Es wird im sozialen Bereich gekürzt, wo wir feststellen, dass eine derartige Kürzung die Realität konterkariert darstellt.

Schauen Sie auf die nächste Folie.

## Folie 3

### Haushaltsplan 2012

**31,2 % der Aufwendungen sind Sozialaufwendungen**



Die Sozialaufwendungen in Höhe von 174.363.70 EUR sind in den Positionen:

- Transferaufwendungen,
  - sonstige ordentliche Aufwendungen
- enthalten.

Ansatz 2011: 162.200.000 EUR

4

Die Entwicklung in diesem Bereich zeigt steigende Ausgaben. Etwa 12 Mio. EUR geben wir im sozialen Bereich mehr aus als im letzten Jahr.

Diese Entwicklung gibt es seit Jahren. Jedes Jahr steigen die sozialen Ausgaben.

Die Antwort des Landes mit dem Finanzausgleichsgesetz → Kürzung der finanziellen Unterstützung der finanziellen Zuweisungen in diesem Bereich.

Das soll einer verstehen.

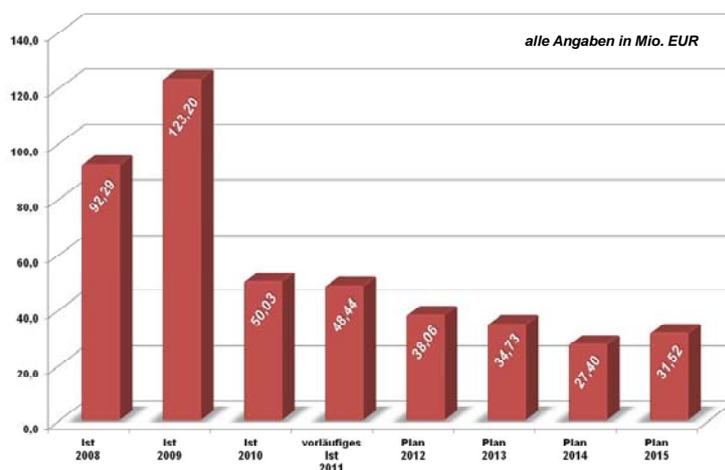
Im Zusammenhang mit der Konsolidierung komme ich später noch einmal in meinen Ausführungen darauf zurück.

Ein kleiner Hoffnungsfunke in der Diskussion um und über das FAG gab es. Die Finanzausweisungen für den investiven Bereich wurden relativ schnell an die Höhe des Jahres 2011 angepasst. Vorher wollte man auch in diesem Bereich nicht unwesentlich kürzen.

Diese Ausgaben für die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt sind überlebensnotwendig. Es darf kein Nachlassen in den Investitionen für unsere Infrastruktur geben.

#### Folie 4

### Haushaltsplan 2012 – Investitionsauszahlungen in den Jahren 2008 bis 2015

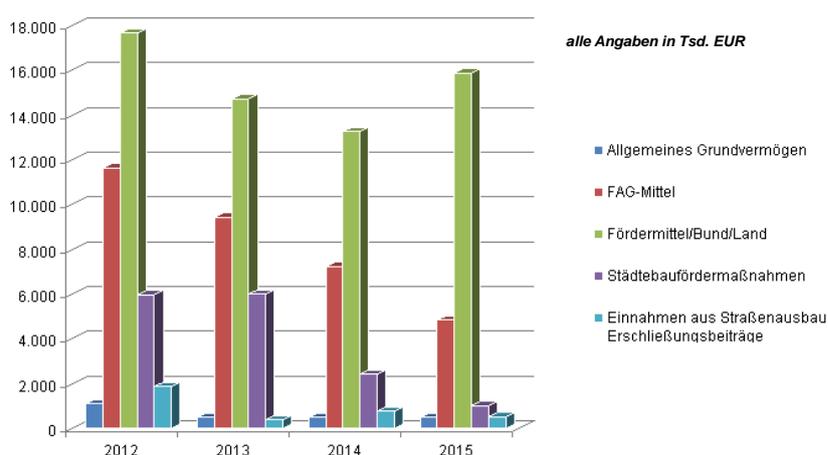


Sie sehen, die Investitionen nehmen ab, dass ist für unsere hiesige Wirtschaft das falsche Signal. Die Attraktivität unserer Stadt wird durch Investitionen bestimmt. Einerseits entsteht Neues andererseits wird altes Erhaltenswertes saniert. Beides sichert Arbeitsplätze, besser wäre noch, dass Arbeitsplätze entstehen! Nur über zunehmende Arbeitsplätze, nach Möglichkeit attraktive gut bezahlte Arbeitsplätze, sichern wir die Zukunft unserer Stadt.

Wenn wir uns diesbezüglich die Planungen des Landes ansehen,

## Folie 5

### Haushaltsplan 2012 – Entwicklung der Investitionseinzahlungen in den Jahren 2012 bis 2015



sehen wir, dass die Zuweisungen sinken sollen. Sie sehen die Einnahmen des investiven Bereiches. Sie sehen, dieser rote Balken sinkt von Jahr zu Jahr. Im Übrigen spiegelt sich das für alle Kommunen und Landkreise unseres Landes, so wie auf dieser Folie dargestellt, wider.

Ich meine, dass ist eine falsche Finanzpolitik des Landes. Berücksichtigt man rein investiv, dass wir durchschnittlich für jeden eingesetzten eigenen Euro, der sich aus Eigenmitteln und Finanzaufwendungen zusammensetzt, 3 bis 4 Euro an Fördermitteln über Land, Bund und Europa dazuerhalten, sind diese eingesetzten Mittel äußerst profitabel.

Jede Kürzung in diesem Bereich halte ich für falsch.

Sollten wir aber allerdings Überschüsse erwirtschaften (und daran arbeiten wir) und diese für den investiven Bereich einsetzen dürfen oder sollten wir ordnungsgemäß finanziell ausgestattet werden, damit meine ich auch die Finanzierung der Abschreibungen, dann muss die Strukturierung der Finanzaufweisung entsprechend überdacht werden.

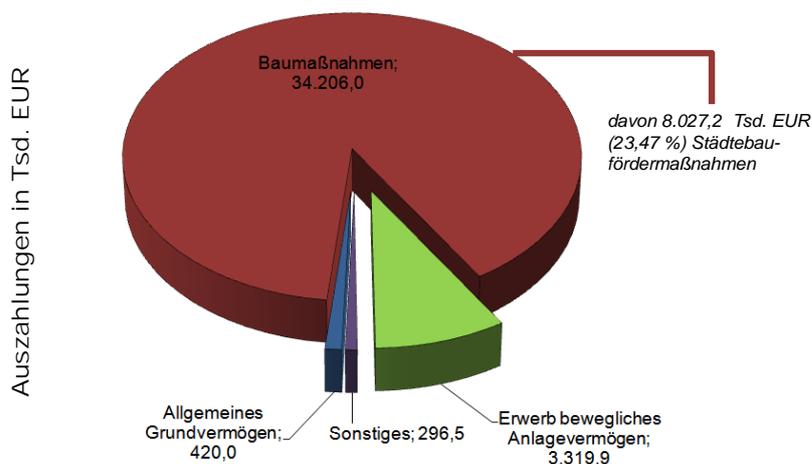
Hier setzen wir hohe Erwartungen an das neue FAG.

Der derzeitige Versuch des Landes bzw. des Finanzministeriums kamerales Denken in doppische Haushaltsführungen bzw. -strukturen umsetzen zu wollen, ist insofern zum Scheitern verurteilt, da die Quadratur des Kreises bisher keinem gelungen ist.

Zurück zu unserem Haushalt 2012.

## Folie 6

### Haushaltsplan 2012 investive Auszahlungen



7

Zurzeit haben wir 34 Mio. EUR im Baubereich eingeplant. Die Umsetzung der Maßnahmen ist wie immer eine große Herausforderung. Dazu ist es wichtig, dass unser Haushalt so schnell als möglich genehmigt und veröffentlicht wird, um diese Maßnahmen umsetzen zu können.

Gleiches gilt auch für unseren konsumtiven Haushalt 2012.

## Folie 7

### Haushaltsplan 2012 Das Finanzausgleichsgesetz 2012 birgt Risiken für den Haushalt der LHS MD – nach Landtagsbeschluss am 15.12.2011

Sachkonto	Bezeichnung	Planansatz 2011	Planansatz 2012
<b>Zahlungen aus FAG</b>			
41111000	Schlüsselzuweisungen vom Land	79.122.000	83.500.000
41111100	Ergänzungszuweisung v. Land - HzE ( § 11 FAG)	14.470.000	13.500.000
41111300	Ergänz.zuw. v. Land-Grundsich.f.Arb.such. ( § 7 FAG)	11.835.701	ca. 5.800.000
41111400	Ergänz.zuw. v. Land - Auftragskost.erst. ( § 4 FAG)	36.642.257	39.500.000
41111500	Ergänz.zuw. v. Land - Aufg. Sozialhilfe ( § 8 FAG)	7.707.871	3.500.000
41411200	Zuweis. lfd. Zwecke v. Land- Fachkräfteprogramm	320.000	0
41111200	Ergänzungszuw. v. Land – Gesundheitsdienst ( § 10 FAG)	145.000	148.372
<b>Zahlungen aus SoBEZ</b>			
41911000	Leistungsbet. f Ums. Grundsich Arbeitssuchender	8.262.400	8.262.400
41911100	Leistungen d. Landes a. Ausgleich von Sonderlasten	19.491.300	19.491.300
	Zwischensumme aus o.g. Erträgen	177.996.529	173.702.072
	Gesamterträge	525.955.539	560.943.013
	Gesamtaufwendungen	537.623.441	560.414.678
	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-8.866.740</b>	<b>-3.766.122</b>

Nur eine zeitnahe Genehmigung und eine entsprechende rechtswirksame Veröffentlichung ermöglicht ein ordnungsgemäßes Abarbeiten aller anfallenden Aufgaben. Um das zu erreichen, sind Ausgabenkürzungen oder Mehreinnahmen heute zu beschließen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Folie 8

## Haushaltsplan 2012 – Vorschläge zur Amortisation der FAG-Mindererträge 2012

Angaben in €

Kategorie	Beschreibung	Basis für Konsolidierung	Konsolidierungsvorschlag
<b>I</b>	<b>Einsparungen bei den Zuschüssen</b>	<b>Aufwand gemäß HH-Planentwurf 2012</b>	
	a) Amt für Gleichstellungsfragen	10.600	5.300
	b) Ordnungsamt	12.000	12.000
	c) Kulturbüro	711.600	50.000
	d) Sozial-, Jugend-, Gesundheitsamt	7.879.871	790.000
	<b>Zwischensumme I:</b>	<b>8.614.071</b>	<b>857.300</b>
<b>II</b>	<b>Einsparungen bei den Budgets</b>	<b>bereinigter Aufwand gemäß HH-Planentwurf 2012</b>	
	Budgets 0 - 6	56.854.696	250.000
	<b>Zwischensumme II:</b>	<b>56.854.696</b>	<b>250.000</b>
<b>III</b>	<b>Einsparungen bei den Eigenbetrieben</b>	<b>Aufwand gemäß HH-Planentwurf 2012</b>	
	ohne Theater und Puppentheater	28.387.376	250.000
	<b>Zwischensumme III:</b>	<b>28.387.376</b>	<b>250.000</b>
<b>IV</b>	<b>Erhöhung der Erträge aus der Grundsteuer B</b>	<b>Ertrag gemäß HH-Planentwurf 2012</b>	
	Erhöhung Hebesatz von 450 auf 495	27.000.000	2.500.000
	<b>Zwischensumme IV:</b>	<b>27.000.000</b>	<b>2.500.000</b>
	<b>Summe:</b>		<b>3.857.300</b>



Sie sehen die Anlage zum Änderungsantrag 31 bezogen auf unsere Haushaltsbeschlussvorlage DS0455/11.

Die Verwaltung bzw. unser Oberbürgermeister schlägt Ihnen Ausgabenkürzungen vor, die sicherlich nicht sehr attraktiv sind, und ich versichere Ihnen, die innerhalb der Verwaltung auch kontrovers diskutiert wurden. Es sind aus meiner Sicht umsetzbare Vorschläge. Es heißt zwar, wenn man im sozialen Bereich kürzt, geht es immer zu Lasten der Schwachen. Aber in Bezug auf die Anlage klein a und b unserer Drucksache sind diese Vorschläge moderat und umsetzbar.

Es muss aus meiner Sicht deshalb keine Einrichtung geschlossen werden oder zwingend die Qualität in den Einrichtungen sinken. Alle müssen seit Jahren in allen Bereichen kürzertreten, ich denke, es sind verkraftbare Vorschläge.

Gleichzeitig konnten die Kürzungen so moderat angesetzt werden, weil wir auch meinen, die Einnahmeseite zu stärken. Eine Anhebung der Grundsteuer um 10 % trifft alle Einwohner unserer Stadt gleichermaßen.

## Folie 9

### Haushaltsplan 2012 – Beispielrechnung Grundsteuer Hebesatzänderung 450% auf 495%

Grundstücksart	Grundstücksfläche in m <sup>2</sup>	Wohnfläche in m <sup>2</sup>	Messbetrag	Grundsteuer Hebestatz 450 v. H.	Grundsteuer neu Hebestatz 495 v. H.	Differenz
Wohnung		50		75,00 €	82,00 €	7,00 €
Wohnung		70		105,00 €	115,00 €	10,00 €
Wohnung		100		150,00 €	165,00 €	15,00 €
privat	619		79,76 €	358,92 €	394,81 €	35,89 €
privat	663		60,53 €	272,36 €	299,60 €	27,24 €
privat	946		97,63 €	439,34 €	483,27 €	43,93 €
gewerblich	7.692		1.255,88 €	5.651,46 €	6.216,61 €	565,15 €
gewerblich	9.433		686,45 €	3.089,03 €	3.397,93 €	308,90 €
gewerblich	17.365		47.581,59 €	214.117,16 €	235.528,88 €	21.411,72 €
gewerblich	21.257		476,72 €	2.145,24 €	2.359,76 €	214,52 €
gewerblich	52.862		5.636,63 €	25.364,84 €	27.901,32 €	2.536,48 €
gewerblich	63.473		12.234,60 €	55.055,68 €	60.561,25 €	5.505,57 €
gewerblich	113.108		10.690,59 €	48.107,64 €	52.918,40 €	4.810,76 €

Die Mieter in den Wohnungen durch Mieterhöhungen, Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende bzw. Unternehmer trifft es durch die direkte Zahlung der Grundsteuer an die Stadt.

Alle Einwohner partizipieren mehr oder weniger von unserer, aus meiner Sicht, sehr guten Infrastruktur. Damit meine ich Straßen, Wege, Plätze, Parkanlagen, aber auch Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen aller Bildungswege sowie Sport- und Kultureinrichtungen in verschiedenster Form. Der soziale Bereich in unserer Stadt wie z. B. die Alten- und Servicezentren, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die Vereinskultur u. v. a. m. können sich im Städteranking sehen lassen.

Das zu erhalten kostet immer mehr Geld. Stetige Inflationssteigerungen, Personalkosten- und Sachkostensteigerungen sind allein durch Einsparungen nicht mehr zu händeln.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat in den letzten Jahren knapp 80 Mio. EUR konsolidiert. Davon sind allein im Personalkostenbereich über 30 Mio. EUR eingespart worden. Dahinter verbirgt sich, dass ca. 450 Stellen gestrichen bzw. abgebaut wurden. Ich denke, die jetzt vorliegenden Konsolidierungsvorschläge sind umsetzbar.

Wir bzw. ich sind davon überzeugt, dass sich der Stadtrat besseren umsetzbaren Vorschlägen nicht verschließt und diese dann auch mehrheitlich beschließt.

Einige Vorschläge in Form von Änderungsanträgen liegen entsprechend vor, über die nochmals gezielt ausgeführt und diskutiert werden wird.

## Folie 10

### Haushaltsplan 2012 – vergleichende Darstellung der Hebesätze

Stadt	Einwohnerzahl 2010	Grundsteuerhebesatz 2011
<u>ostdeutsche Städte</u>		
Potsdam	154.606	493
Rostock	201.442	450
Erfurt	203.830	420
<b>Magdeburg</b>	<b>231.525</b>	<b>450</b>
<b>Halle</b>	<b>232.963</b>	<b>475</b>
Chemnitz	243.089	540
Dresden	517.052	635
Leipzig	518.862	650
<u>westdeutsche Städte</u>		
Lübeck	209.818	500
Oberhausen	214.024	530
Freiburg im Greisgau	221.924	600
Krefeld	235.414	475
Kiel	238.281	500
Aachen	258.380	495
Gelsenkirchen	259.744	530
Wiesbaden	277.493	475
Wuppertal	351.050	510

Unsere Grundsteuer wurde letztmalig vor 13 Jahren geändert. Das war 1999. Der Vorschlag, die Grundsteuer um 10 % zu erhöhen, ist im Vergleich mit gleich großen Städten des Ostens und des Westens nicht so abwegig.

Gerade im Zusammenhang mit dem Solidarpakt und den Transferleistungen von West nach Ost muss man auch die Einnahmeseite bzw. Ertragsseite vergleichen. Den Kommunen in Nordrhein-Westfalen, wie Gelsenkirchen oder Wuppertal, ist es nicht zu vermitteln, warum sie für die ostdeutschen Kommunen einen Solidarbeitrag zahlen sollen, obwohl die ostdeutschen Kommunen ihre Einnahmemöglichkeiten nicht ähnlich oder genauso ausschöpfen, wie das z. B. in Wuppertal oder Gelsenkirchen passiert.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

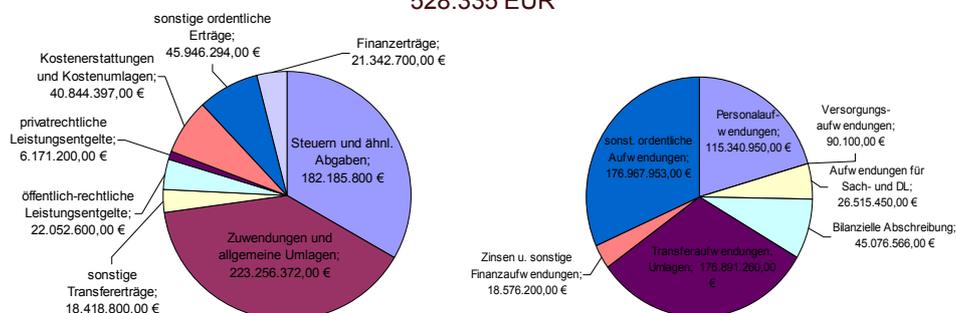
## Folie 11

### Haushaltsplan 2012 konsumtive Erträge und Aufwendungen

Erträge: 560.943.013 EUR

Aufwendungen: 560.414.678 EUR

**Ergebnis:**  
528.335 EUR



**Der Haushalt 2012 ist ausgeglichen!**

der Ihnen vorgelegte Haushalt 2012 ist in allen Ausschüssen, bis auf Familie und Gleichstellung, mehrheitlich beschlossen worden.

Daher möchte ich allen Ausschüssen und allen Stadträtinnen und Stadträte für die konstruktiven Diskussionen und für die geleistete Arbeit Dank sagen.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Beigeordnetenkollegen und bei dem Oberbürgermeister für die konstruktive Zusammenarbeit, um einen, wie ich anfangs schon sagte, ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.

Meinen Mitarbeitern aus meinem Dezernat – allen voran des Fachbereiches Finanzservice – danke ich für die intensive fleißige und kreative Arbeit, um die Datenflut in entsprechender Form, so wie Sie Ihnen jetzt vorliegt, in einer sehr guten Qualität erarbeitet zu haben.

Bevor ich zum Schluss meiner Ausführungen komme, möchte ich noch auf die mittelfristige Planung hinweisen.

## Folie 12

## Haushaltsplan 2012 – Mittelfristige Finanzplanung 2012 - 2015

Pos.	Name	in EUR			
		Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	Steuern und ähnliche Abgaben	182.185.800	182.185.800	183.785.800	187.185.800
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	223.981.222	213.872.632	213.173.811	209.531.412 €
3	+ sonstige Transfererträge	18.418.800	20.917.500	19.448.100	15.022.200 €
4	+ öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	22.052.600	22.044.500	22.032.400	22.030.900 €
5	+ privatrechtliche Leistungsentgelte	6.171.200	4.612.600	4.659.600	4.592.400 €
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	40.844.397	38.552.954	38.643.600	38.443.600 €
7	+ sonstige ordentliche Erträge	45.946.294	45.270.946	41.280.507	39.649.061 €
8	+ aktivierte Eigenleistungen				
9	+/- Bestandsveränderungen im Rahmen der				
10	+ Finanzerträge	21.342.700	19.556.600	19.360.800	19.185.900 €
<b>11</b>	<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>560.943.013</b>	<b>547.013.532</b>	<b>542.384.618</b>	<b>535.641.273</b>
12					
13	Personalaufwendungen	115.340.950	113.507.550	114.028.550	113.647.050 €
14	+ Versorgungsaufwendungen	90.100	90.100	90.100	90.100 €
15	+ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28.201.651	27.751.100	26.304.200	24.594.200 €
16	+ bilanzielle Abschreibungen	44.346.566	44.067.858	42.695.762	42.677.762 €
17	+ Transferaufwendungen, Umlagen	176.891.260	178.998.410	178.421.785	176.082.305 €
18	+ Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	18.576.200	16.998.600	15.855.400	14.422.600 €
19	+ sonstige ordentliche Aufwendungen	176.967.952	165.483.403	164.868.843	164.045.995 €
<b>20</b>	<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>560.414.678</b>	<b>546.897.021</b>	<b>542.264.640</b>	<b>535.560.012</b>
21					
<b>22</b>	<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>528.335</b>	<b>116.511</b>	<b>119.978</b>	<b>81.261</b>

Auch die mittelfristige Planung zeigt einen ausgeglichenen Haushalt. Diese Planungen beruhen wiederholt darauf, dass die Versprechen des Landtages und des Finanzministeriums, eine Evaluierung des Finanzausgleichsgesetzes im Jahre 2012 umzusetzen, eingehalten werden.

Ein gerechtes aufgabenbezogenes Finanzausgleichsgesetz bedeutet für unsere Stadt entsprechend unserer Aufgabenerfüllung auch vernünftige auskömmliche Finanzaufweisungen.

Sollten hier wiederholt vom Finanzministerium und vom Landtag Änderungen, die rein willkürlich zu Kürzungen führen, umgesetzt werden, werden sich einige Probleme für die Haushaltsplanung ab dem Jahr 2013 wiederholt auf tun.

Ich bin zuversichtlich, dass es dem Finanzministerium, dem Landtag gelingt, die eigenen Ziele erfolgreich umzusetzen.

Als Letztes muss ich deutlich ansprechen, dass wir nach wie vor ein Altdefizit in Höhe von 180 Mio. EUR vor uns hertragen. Zum Abbau dieses Altdefizits fehlen uns im Moment die Lösungsansätze im Rahmen der Konsolidierungspartnerschaft zwischen Land und Kommunen/Landkreise.

Im Koalitionsvertrag der Regierungskoalition ist wiederholt auf diese Konsolidierungspartnerschaft eingegangen worden. Hier wünschen wir uns und erwarten auch, dass das Land uns beim Abbau unterstützt. Die Entstehung dieses Defizits ist nicht allein das Verschulden unserer Stadt. Ich erinnere an die Steuerreform 2000, die zu erheblichen Steuereinbrüchen in unserer Stadt geführt hat.

Diese führte dazu, dass das Land die Zuweisungen erheblich kürzte, da auch das Land weniger Steuereinnahmen bekam, und wir somit in kürzester Zeit über einen Zeitraum von 4, 5 Jahren 180 Mio. EUR Verluste zu verbuchen hatten.

Eine Konsolidierungspartnerschaft kann nicht darauf hinauslaufen, dass das Land eine Schuldenbremse beschließt und die Kommunen weiterhin in die Schuldenfalle treibt.

Es gibt Länder wie Nordrhein-Westfalen, die haben ein „Stärkungspakt Stadtfinanzen“, das Land Schleswig-Holstein hat ein „Entschuldungsprogramm für die Kommunen“, der Bund hat ein „Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen bis 2020“ beschlossen.

Das Gesetz des Bundes greift aufgrund unserer Struktur des Finanzausgleichsgesetzes für die Kommunen im Land Sachsen-Anhalt (daneben auch in Thüringen) nicht. Ein Grund mehr für das Land Sachsen-Anhalt ein entsprechendes Hilfsprogramm bezüglich des Abbaus der konsumtiven Schulden zu erarbeiten.

Wir reden hier über 1 Mrd. Kassenkredit des kommunalen Bereiches im Land Sachsen-Anhalt. Hier stellen wir uns vor, dass das Land uns über einen Zeitraum von z. B. 10 Jahren mit einer wesentlichen Unterstützung hilft, Schritt für Schritt diese Schulden abzubauen.

Ich erinnere an die Stellungnahme des Landesrechnungshofes zum Entwurf des Finanzausgleichsgesetzes. In dieser Stellungnahme schlägt der Landesrechnungshof vor, dass das Land über einen Zeitraum von 10 Jahren diese Schulden komplett übernehmen sollte.

Auch das würde uns gefallen, dem würden wir sofort zustimmen.

An dieser Stelle sage ich, wir geben die Hoffnung nicht auf und unterstützen das Land natürlich in ihren Bemühungen uns zu entlasten.

Für eine konstruktive Zusammenarbeit stehen wir jederzeit, gerade die kreisfreien Städte, die die Zentren des Landes Sachsen-Anhalt bilden, zur Verfügung.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

## Folie 13

### Beschluss zum Haushaltsplan 2012

---

Der Ausschuss FG empfiehlt die Beschlussfassung unter Beachtung der **Änderungslisten** der Verwaltung Stand 15.12.2011 und der vorliegenden **Veränderungslisten** zum Stadtratstermin 17.01.2012 mit Stand vom 13.01.2011 sowie der Beschlüsse zu den **Anträgen** und **Änderungsanträgen**, insbesondere dem **Änderungsantrag DS 0455/11/31**:

1. die Haushaltssatzung 2012 mit dem Haushaltsplan 2012 und den Anlagen
2. die Budgets und Deckungskreise
3. das Investitionsprogramm 2012-2015
4. Den Stellenplan 2012

Sie sehen mit dem heutigen Beschluss zum Haushalt sind nicht alle Probleme gelöst. Die Zukunft hält für uns weitere haushalterische finanzpolitische Herausforderungen bereit.

Lassen Sie uns gemeinsam heute den ersten Schritt in die richtige Richtung tun. Beschließen Sie bitte einen ausgeglichenen Haushalt 2012, damit die Altdefizite nicht weiter anwachsen, aber auch um gegenüber dem Land ein besonnenes richtiges Signal zu geben, dass man sich an Versprechen und Beschlüsse hält.

Sie haben im September beschlossen, keinen unausgeglichenen Haushalt, sondern nur noch Haushalte, die in Erträge und Aufwände ausgeglichen sind, zu beschließen. Dazu gehören natürlich auch die entsprechenden Beschlüsse bezüglich der Konsolidierung.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

ich bitte Sie die Drucksache 0455/11 und die entsprechenden Änderungsanträge – entsprechend der Empfehlung des Finanzausschusses – zu beschließen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und wünsche uns guten Erfolg.